

Projektantrag an den Landkreis Aurich

Titel des Projektes: „NS-Zwangsarbeit in Ostfriesland – eine Recherchestation für Forschung und Vermittlungsarbeit“

Dank der Unterstützung und finanziellen Förderung unter anderem durch den Landkreis Aurich ist für die Gedenkstätte KZ Engerhufe eine neue Dauerausstellung mit der Erweiterung des Themas „Zwangsarbeit für die Wehrmacht“ entwickelt worden. Eine besondere Berücksichtigung findet die Erforschung der Situation der Frauen in der Zwangsarbeit. Für die thematische Erweiterung und die dafür nötige Forschung hat der Kreistag des Landkreises Aurich 2021 die Förderung einer halben Stelle beschlossen und auf unseren Antrag die Frist und damit die Förderung noch einmal um 5 Monate verlängert. Mit diesem Projektantrag bitten wir den Landkreis Aurich um die Ko-Finanzierung des Folgeprojekts, das die weitere Erforschung der Lager für Zwangsarbeitende in Ostfriesland vor allem durch den Aufbau einer Recherchestation und Datenbank zum Thema „NS-Zwangsarbeit in Ostfriesland“ ermöglicht.

Weitere Projektpartner sind die VGH Stiftung (bewilligt), LEADER und die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

Kurzbeschreibung des Projektes:

Der Verein „Gedenkstätte KZ Engerhufe e.V.“ befindet sich mit Fertigstellung der Ausstellung an der Schwelle zu einer professionell arbeitenden Gedenkstätte. Ziel ist es, mit der Inbetriebnahme der neuen Dauerausstellung in den Räumen des Alten Pfarrhauses Engerhufe (ab Mai 2024) die KZ-Gedenkstätte zu einem außerschulischen Lernort weiterzuentwickeln, mit hauptamtlich und ehrenamtlich Arbeitenden. Die im Aufbau befindliche KZ-Gedenkstätte versteht sich als zeithistorisches Museum, d.h. Forschen, Sammeln, Bewahren und Vermitteln gehören zu den Kernaufgaben. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen regelmäßig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, durch Bildungsangebote, (Gedenk)-Veranstaltungen, Wechsellausstellungen, Publikationen und Recherchemöglichkeiten.

Zentrales Thema der neuen Dauerausstellung ist die NS-Zwangsarbeit auf der ostfriesischen Halbinsel, insbesondere die Zwangsarbeit der KZ-Häftlinge in Engerhufe. Das hiesige KZ-Außenlager war dem Konzentrationslager Neuengamme unterstellt und existierte zwei Monate. Relativ unbekannt ist bis heute, dass es darüber hinaus über 400 Lager gab, die mittlerweile von uns dokumentiert werden können. Diese belegen eindrücklich, dass die Zwangsarbeit ein Massenphänomen und Gesellschaftsverbrechen war, das sich vor aller Augen vollzog. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Situation der Frauen in der Zwangsarbeit, z.B. in den Zwangsarbeiterinnenlagern des Marinearsenals Tannenhausen, aber auch der Zwangsarbeiterinnen in der Landwirtschaft.

Vorhaben der KZ-Gedenkstätte für den beantragten Projektzeitraum:

Aufbauend auf den Zwischenstand der Überblickskarte und des Ortverzeichnis der Lager auf der ostfriesischen Halbinsel werden zunächst die Recherchen zu den Lagern in Friesland und Ostfriesland u.a. im niedersächsischen Landesarchiv und den Arolsen Archives fortgesetzt. Insbesondere vertiefend geschehen soll dies in einem ersten Schritt für eine

kleine Auswahl an exemplarischen Lagertypen auf der ostfriesischen Halbinsel, wie z.B. des Lagers Nord des Marinearsenals Aurich-Tannenhausen, des sowjetischen Kriegsgefangenenlagers Tannenhausen, des Gemeinschaftslagers Engerhufe, des Kriegsgefangenenlagers Engerhufe, eines Arbeitserziehungslagers auf den ostfriesischen Inseln, des „Polenlagers“ für Torfarbeiten in Wiesmoor.

Als Beispiel enthält das Ortsverzeichnis zu den Lagern folgende Informationen zum Lager Nord in Aurich-Tannenhausen:

Lager Nord, Frauenlager

Etwa 220 »Ostarbeiterinnen«

*Nicht bewacht; Lagerleiter aus Abelitz
verantwortlich*

*Marinearsenal Tannenhausen und
Landwirtschaft*

1940 bis 1945

3 Zwangsarbeiterinnen dieses Lagers

starben: 2 durch Krankheiten, 1 durch

Selbstmord. Sie sind auf dem Auricher Lamberti-Friedhof bestattet worden.

Die einzelnen Lagerstandorte werden zudem mit Fotomaterial, Tagebucheinträge, Zeitungsmeldungen und biografischen Recherchen zu einzelnen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen ergänzt und damit das Wissen zu den Lagern vertieft. Aus den Ergebnissen wird eine Medienstation in der KZ-Gedenkstätte sowie eine Online-Recherchedatenbank (Arbeitstitel: „Zwangsarbeit war ein Massenphänomen“) konzeptioniert, umgesetzt und der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht. Kurze inhaltliche Hintergrundtexte werden den Kontext des Einsatzes der massiven Zwangsarbeit durch die Nationalsozialisten verdeutlichen. Der Zugriff auf die Datenbank wird nicht alleine über die Internetseite der Gedenkstätte gewährleistet, sondern auch über die Verlinkung zu anderen Institutionen wie der Ostfriesischen Landschaft (Aurich), dem Gröschlerhaus (Jever), dem Deutschen Marinemuseum (Wilhelmshaven) und dem Bunkermuseum Emden.

Die Online-Recherchedatenbank bildet zugleich den Grundstein für die außerschulische Bildungsarbeit, indem perspektivisch eigenständige wie begleitete vertiefende Suchen zu den vielen regionalen Standorten der Zwangsarbeit in Ostfriesland ermöglicht werden sollen. Insbesondere Schulen, häufig ehemals selbst Standorte der Unterbringung von Zwangsarbeitern, soll anhand von Projekten die Möglichkeit gegeben werden, die lokale Geschichte mit Schüler*innen zu erschließen und zugleich auch das Wissen über die Lager und die dort untergebrachten Menschen zu erweitern.

Wichtig zu erwähnen ist, dass bei der bisherigen Recherche ehrenamtliche Personen wie Alwin de Buhr, Stephanie Krüger und Hilke Osterwald maßgeblich beteiligt waren. Das vorliegende Projekt wurde zusammen entwickelt und die kommenden Recherchen werden erneut auch von ehrenamtlich Tätigen vorgenommen werden. Auch das Katasteramt Aurich in Person von Herrn Keilmann hat bei der bisherigen Erstellung der Überblickskarte das Projekt unterstützt und wird dies auch in der kommenden Phase tun.

Warum genau soll dieses Projekt realisiert werden?

Das Projekt soll realisiert werden, um für Besuchende der Gedenkstätte und Interessierte im Allgemeinen (über die Online-Plattform) Möglichkeiten zu schaffen, sich zur Situation der Zwangsarbeitenden auf der ostfriesischen Halbinsel während der Zeit des

Nationalsozialismus erstmalig einfach und detailliert zu informieren. Es wird Anregungen und Möglichkeiten geben, für Interessierte die Recherchen zu erweitern.

Zudem sollen mit Schulen aus Ostfriesland und Friesland Rechercheprojekte entstehen, um sich mit dem Thema NS und Zwangsarbeit lokal und biographisch auseinanderzusetzen. Die ferne Geschichte soll so nah, greifbar und durch eigene Projekte auch gestaltbar vermittelt werden.

Wer ist der Träger der Maßnahme?

Träger ist der Verein Gedenkstätte KZ Engerhufe e.V.

Unterstützung gibt ein internationaler wissenschaftlicher Beirat des Vereins sowie die Interessensgemeinschaft niedersächsischer Gedenkstätten, die Ostfriesische Landschaft und das RPZ, das Erinnern vor Ort-Netzwerk des Anne Frank Zentrums und der Arbeitskreis der Außenlager des KZ-Neuengamme.

Begründete Kostenschätzung des Projekts. Der Verein ist nicht vorsteuerabzugsberechtigt.

1) Personalkosten:

100% Stelle (Juli 2024 – Dezember 2024. Dotierung E 12, Stufe 2 TV-L: (4 x 4.996,33 € + 2 x 5.296,42 € = 30.578,16 €)

30.600,00 €

2) Sachkosten:

Recherche-Station stationär und online:

Hardware (Tablet-Vor-Ort-Service: Minimum 32 Zoll Display. Passendes Ständerwerk. 2 Kopfhörer, Installation und Inbetriebnahme vor Ort)

2.000 €

Software und Programmierung (Web Applikation, Design und Konzeption, Interaktive Karte und Suchfunktion, optimiert für jedes Endgerät, Barrierefreiheit und Mehrsprachigkeit, QR-Code Zugang, Audio Guide Funktion, host-domain, Videoschnitt):	15.500 €
Recherche (Werkverträge)	4.000 €
Lizenzen und Nutzungsrechte für die verwendeten Dokumente, Fotografien, Audios und Videos. Dazu Reproduktionskosten: Ankauf von Fotografien, Digitalisierung. Erwerb Literatur, USB-Sticks, Kopien	4.000 €
Lektorat und Übersetzung der Texte	2.500 €
Reise- und Kopierkosten (Besuche u.a. der Arolsen Archives, NLA Aurich, Stadtarchiv Wilhelmshaven):	2.100 €
Sachkosten, Gesamtbetrag netto:	30.100,00 €
Zzgl. Umsatzsteuer 19%	5.719,00 €
Sachkosten, Gesamtbetrag brutto:	35.819,00 €
Gesamtkosten (Personal- und Sachkosten):	65.879,00 €
Finanzierung	
Leader Nordseemarschen	21.000 €
Landkreis Aurich, halbe Personalstelle	15.300 €
VGH Stiftung	15.000 €
Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten	10.079 €
Eigenmittel Verein Gedenkstätte KZ Engerhufe e.V.	4.500 €
Gesamt:	65.879,00 €